

aus: „Die allerbeste Weihnachtsstimmung“

Unsere Lehrerin Frau Schmidt wird immer nervöser, je näher Weihnachten rückt. Zunächst dachten wir, es läge an ihrem Heuschnupfen. Oder daran, dass wir letztes Jahr ein super Krippenspiel hingelegt haben und sie nun Angst hat, dass uns nichts mehr einfällt. Jetzt wissen wir: Es liegt an ihrer Abneigung gegen Kekse. Frau Schmidt hasst Kekse anscheinend so wie Katzen das Baden. Und deswegen wird es dieses Jahr auch kein Weihnachten geben.

„Was? Kein Weihnachten?“ Lena richtet sich kerzengerade auf.

Niki boxt Ole gegen den Oberarm, doch der ist viel zu verblüfft, um zurück zu boxen.

Kati bricht in Tränen aus.

„Weihnachtsfeier. Ich hab nur gesagt, dass es dieses Jahr keine der üblichen *Feiern* mit Kerzen und Keksen und so geben wird. Ihr wisst schon warum.“ Frau Schmidt guckt bedeutungsvoll.

Oskar, der sich gerade in diesem Augenblick heimlich einen Keks in den Mund gestopft hat, verschluckt sich und versprüht Krümel.

Alle Blicke wenden sich ihm zu.

„Oskar?“ Kati reißt die Augen auf. „Oskar ist schuld daran, dass es keine Weihnachten gibt?“

„Oskar“, zischt Niki und macht seine Augen zu Schlitzen.

Ole zeigt auf seine Faust.

Oskar beugt sich über sein Pult und spuckt den Keks wieder aus. Das sieht ziemlich ekelig aus, und Lena neben ihm rückt mit ihrem Stuhl weg.

„Das habe ich nicht gesagt“, beeilt sich unsere Lehrerin zu sagen. „Ich wollte nur daran erinnern, dass wir das letzte Mal, als wir eine Weihnachtsfeier hatten, hinterher das Klassenzimmer renovieren mussten.“ Ach so. Das.

Das war nur, weil Niki mal wieder Ole geboxt und der zurückgehauen hat, nur saß zwischen den beiden eben dieses Mal Lena und die wollte aus der Schusslinie und hat ihren Stuhl nach hinten gestoßen, nur saß da eben Oskar und seine Kerze und irgendwie wird unsere Erinnerung dann unklar, auf jeden Fall rauchte am Schluss die Gardine und wir mussten alle raus und wurden evakuiert oder so. Das war super spannend.

Was das alles aber mit Keksen zu tun hat, ist uns völlig schleierhaft.

„Meine Mutter macht unsere Kekse selber. Und ich darf mithelfen“, sagt Lena und sieht angeekelt auf den Keksmatsch neben sich auf dem Pult.

„Der Weihnachtsmann bringt Kekse“, meldet sich Dieren, der gar keine Weihnachten feiert und deswegen auch keine Ahnung hat.

„Quatsch“, sagt Niki. „Der bringt die richtigen Geschenke. Das Snowboard und so.“

„Ich will aber kein Snowboard“, heult Kati.

Ich auch nicht, wenn ich ehrlich bin. Und auch Lena meint, mit einem Snowboard brauche ihr der Weihnachtsmann gar nicht erst anzukommen. Dafür würde sie ihm keine Kekse aufs Fensterbrett stellen.

„Was? Der Weihnachtsmann kriegt Kekse? Und wir nicht?“, fragt Dieren.

Wir finden das ungerecht und murren ein bisschen vor uns hin.

Allerdings atmet Frau Schmidt schon wieder schwer. Das tut sie immer, dieses Atmen, und sie schließt dabei die Augen. Lena hat sie auch schon mal Zahlen murmeln hören. Wir warten also, bis sie die Augen wieder öffnet.

„Dieses Jahr machen wir mal etwas ganz anderes. Etwas Besinnliches, Ruhiges. Ich lese euch eine Geschichte vor.“

Jetzt sind wir enttäuscht. Geschichten sind zwar Klasse, aber evukiert zu werden ist besser. Und was sind das schon für Geschichten, in denen nicht mal der kleinste Krümel Keks vorkommen darf?

**in: „24 Geschichten für die Weihnachtszeit“, Boje 2011**